

al-Raqqā/al-Rafīqā (S. 413–430); Kathrin MACHINEK, Der Wandel der Stadtbefestigung Alexandrias vom Mittelalter bis in die Gegenwart (S. 431–450).

Walter Koller

Die Burg im 15. Jahrhundert. Kolloquium des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Burgenvereinigung, Kronberg 2009, hg. von Joachim ZEUNE. Redaktion: Hartmut HOFRICHTER (Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung. Reihe B: Schriften 12) Braubach 2011, Selbstverlag der Deutschen Burgenvereinigung, 224 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-927558-32-8, EUR 48. – Mit dem Band, der freilich nicht alle bei der zugrundeliegenden interdisziplinären und überregional vergleichenden Tagung gehaltenen Vorträge wiedergibt, sucht die Deutsche Burgenvereinigung Anschluß an die jüngere Adelsforschung und an den aktuellen Stand der Spätmittelalterforschung zu gewinnen (vgl. die Einleitung von Gerd STRICKHAUSEN, S. 9–12). – Christine REINLE relativiert die gängigen Vorstellungen von ‚Burg und Fehde‘ (S. 15–23) und stellt gegenüber dem militärischen vor allem den infrastrukturellen Wert befestigter Anlagen für den fehdeführenden Ritteradel heraus. – Unter dem Titel ‚Ernstes Feuerwerk‘ widmet sich Alfred GEIBIG ‚Formen, Bau, Handhabung und Wirkungsabsichten beim Einsatz pyrotechnischer Waffen‘ (S. 24–31), die Friedrich Engels und seinen Nachbetern zufolge maßgeblich zum vielbeschworenen „Niedergang“ des ritterbürtigen Adels beigetragen haben sollen. – Werner MEYER erörtert den nicht zu unterschätzenden ‚Verteidigungswert des Zwingers im 15. Jahrhundert‘ (S. 32–36). – Die überlebenswichtige Wasserversorgung einer Burg beschreibt Klaus GREWE am Beispiel von Blankenheim in der Eifel (S. 37–45). – Grundsätzliche Veränderungen im Wehrbau des 15. Jh. verdeutlichen Christof KRAUSKOPF an brandenburgischen (S. 49–62), Jens FRIEDHOFF an hessischen (S. 63–73) und Joachim ZEUNE an bayerischen Beispielen (S. 74–88). – Europäische Perspektiven eröffnen Heidi Maria MØLLER NIELSEN, A Network of Power: The Royal Castles of Denmark in the 15th Century (S. 91–101, mit deutscher Übersetzung), Thomas KÜHTREIBER, Von der Burg zur Festung – Festungselemente im Burgenbau des 15. Jahrhunderts in Ostösterreich (S. 102–113), Tomáš DURDÍK, Entstehung eines rein militärischen Machtstützpunktes – Fallbeispiel Hartenštejn in Böhmen (S. 114–124), Thomas BITTERLI, Zustand der Burgen im wachsenden Territorium der Stadt Basel – Sanieren oder Abbrechen? (S. 125–137), István FELD, Die regelmäßigen „Burgschlösser“ des Königreiches Ungarn im Spätmittelalter (S. 138–147), Jan SALM, Die polnischen Burgen im 15. Jahrhundert (S. 148–154), und Christofer HERRMANN, Ragnit, Neidenburg, Bütow – die letzten drei Deutschordensburgen in Preußen (S. 155–164). – Die vier abschließenden Beiträge befassen sich mit den Wohn- und Repräsentationsräumen: Stefan BREITLING, Wohn- und Repräsentationskultur auf brandenburgischen Burgen im 15. Jahrhundert (S. 167–178), Stefan UHL, Wohn-, Repräsentations- und Wirtschaftsgebäude – Wandel und Innovation im 15. Jahrhundert, dargestellt an Beispielen der Innengliederung von Burggebäuden aus Südwestdeutschland (S. 179–192), Roland MÖLLER, Von der Burg zum Burgschloss – Innenraumgestaltung im ausgehenden 15. Jahrhundert (S. 193–211), und Gabriele KLUG, Die (Schlaf-)Kammer auf der spätmittelalterlichen Burg in literarischen Darstellungen des 15. Jahrhunderts (S. 212–218). – Der allerletzte Bei-